



## ANREGUNGEN UND IMPULSE



Nachdem von **Jan van der Kwast** die Frage gestellt wurde, wie wir in der Praxis den NINA-Standard auf das erforderliche Niveau bringen können, machte **Hans Been** den Vorschlag, NINA-Fachleute aus einem eigenen NINA-Personal-pool anzustellen. **Mark Sturru**, SHE-Q Koordinator, reagiert.

Von unserer Abteilung aus können wir etwa 25 Menschen einsetzen, um SHE-Q und NINA einzurichten und zu managen. Reicht das aus, alle Projekte zu

unterstützen? Nein... Es entsteht ein zunehmender Bedarf an SHE-Q-Kräften, oft mit zusätzlichen Wünschen, wie einem lokalen Spezialgebiet. Weil wir diesen Wunsch nicht immer erfüllen können, arbeiten wir mit externen Büros zusammen. Glauben Sie mir, für uns ist es eine Herausforderung, diesen Menschen schnell den Kern von NINA nahezubringen. Hier sieht man, dass wir sehr mit NINA einen klaren Vorsprung haben. Für mich ist die Bemerkung von Hans, dass Wissen einfach so verschwindet, daher gut erkennbar, was nicht heißt, dass ich eine sofortige Lösung dafür habe. Das Positive daran ist, dass beide Blogger sich so stark mit NINA verbunden fühlen, dass der Fortschritt ihnen ans Herz geht. Die Beteiligung ist das Wichtigste für NINA. Wichtig ist es, das Wissen breit zu teilen, ungeachtet, wer was macht, um auch weiterhin Anregungen zu geben. Wie geht das bei den relativ „neuen“ Geschäftsbereichen, wo die ersten Schritte auf dem Gebiet von NINA gemacht werden? Welches Gefühl haben die Kollegen dort mit den Anregungen, die dort gegeben werden?

Das NINA-Team unterbreitet **Paul Cottrell** diese Frage (Boskalis Offshore Subsea Services Middle East).

## STOPP!

**Bei Ausschachtungsarbeiten in Gabon wurde unerwartet H2S gemessen. Projektmanager Bas Bijsterbosch entschied, die Arbeiten einzustellen.**

Das war keine leichte Entscheidung, sagt er: „Wir hatten 100 Leute zum Maschinenführer ausgebildet und hatten 35 Maschinen startbereit. Das alles wurde eingestellt. Erklären Sie das dem Kunden mal.“



Feste H2S messer

Unter der Leitung eines Sachverständigen wurde eine Reihe von Maßnahmen getroffen, wie die Installierung von Überdruckkabinen auf den Maschinen. Die Arbeiten wurden für zwei Monate eingestellt und es fielen erhebliche Kosten an. Doch wer weiß, dass eine Konzentration von 4.000 ppm gemessen wurde, versteht, dass es die einzige Möglichkeit war: > 600 ppm ist schon fast tödlich.

Bas: „Die Unterstützung, die ich bekam, als wir die Arbeit einstellen, das Engagement aller Beteiligten, um die richtigen Maßnahmen zu treffen und die Mithilfe von Boskalis sind der Beweis für mich, dass unsere Organisation sich ändert und dass NINA funktioniert. Zu wissen, dass man diesen Back-up bekommt, wenn man eine derartige Entscheidung treffen muss, ist eine große Erleichterung.“



Ausschachtungsarbeiten in Gabon

## NINA MEETS MAERSK

**In der Nordsee beschäftigt Boskalis Offshore arbeitet an der Wartung einer Produktionsplattform von Maersk Oil. Die Arbeitnehmer erhalten ein kombiniertes NINA-Sicherheitstraining.**

Operations Manager Dennis Stolk: „Maersk ist froh, dass wir mit NINA einen zusätzlichen Schritt vorankommen.“ Maersk HSEQ Manager Kenneth Dielemans: „Wir stellen 100% Vertrauen in das NINA-Programm.“ Der NINA-Moment von Deputy Vertragsmanager Thijs van der Jagt: „Als ein

Belieferungsschiff von Maersk um Zugang zu der Plattform bat, war es bereits in die 500-Meter-Sicherheitszone hineingefahren. Die Anwesenheit dieses Schiffes in der unmittelbaren Nähe der DSV Constructors gefährdete die Sicherheit der Taucher unnötig. Als wir Meldung davon machten, hat Maersk die Belieferungsschiffe angewiesen, sich künftig etwas früher anzumelden, damit die Taucher wieder rechtzeitig an Bord der DSV gebracht werden können.“